Der Wortlaut des nachfolgenden Aufsatzes und die Abbildungen wurden zur Verfügung gestellt von Heinz Gottschalk.

Übersetzung aus: The Philatelic Journal of Great Britain, Leominster, Nr. 769-771, 1955, Vol. LXV; von F. Chadwick

WESTAUSTRALIEN

Dieser Aufsatz wurde am 10. Dezember 1954 vor der Manchester-Philatelisten-Gesellschaft verlesen.

Westaustralien - der größte der sechs Staaten des Commonwealth Australien - umfaßt ein Gebiet von 975 920 Quadratmeilen oder ein Drittel des Gesamtkontinents. Die Grenzen erstrecken sich 1 480 Meilen nach Norden und Süden und 1 000 Meilen nach Osten und Westen, die Küstenlinie hat eine Gesamtlänge von 4350 Meilen.

Allgemeine Daten

Höchster Berg: Mt. Bruce (4024 Fuß); Regenfall: meist in den südlichen Gebieten, jährlich 20-45 Zoll; Klima: im Süden gemäßigt, außergewöhnliche Kälte nicht vorkommend, ebenfalls kaum jemals außergewöhnliche Hitzeperioden -, in Perth beträgt die durchschnittliche Sonnenscheindauer acht Stunden täglich; Bevölkerung: am 30.6. 1951 581 486, von denen 309 000 in Groß-Perth wohnen; Industrie: Gold, Vieh, Korn (vor allem Weizen), Schafe (Wolle), Molkereiprodukte, Bauholz (Jarrah und Karri); größere Städte: Perth, Fremantle (Hauptflughafen), Geraldton, Bunbury, Busselton, Albany und Esperance.

Geschichte

Bis zum Jahre 1829 (Juni) konnte man von einer offiziellen Gründung der Kolonie kaum sprechen, obwohl bereits im Dezember 1826 bei Albany Ansiedlungen stattfanden. Das starke Interesse der Franzosen an australischem Gewässern ließ den Verdacht aufkommen, daß Frankreich nach einem geeigneten Platz für Siedlungszwecke Ausschau hielt, vornehmlich an der Westküste des Kontinents. Um den Franzosen entgegenzuwirken, wurde unter Major Lockyer eine Expedition von Sydney aus entsandt. Am Weihnachtstage 1826 landete die Expeditionstruppe im King-George-Sund, dort, wo heute Albany liegt. Diese Furcht vor einer französischen Inbesitznahme war auch der eigentliche Grund für die Niederlassung am Schwanenfluß. Captain Stirling startete 1827 eine Erforschung des gesamten Gebietes um den Schwanenfluß herum. Er wurde außerordentlich beeindruckt durch die Bodenbeschaffenheit, die Leichtigkeit einer Kultivierung und das Klima. So beschloß man, eine Siedlung zu gründen. Am 2. Mai 1829 hißte Charles H. Fremantle auf H.M.S. Challenger an der Mündung des Schwanenflusses die britische Flagge, nachdem er eigens zu diesem Zweck vom Kap der guten Hoffnung entsandt worden war. Am 2. Juni 1829 folgte, eskortiert von H.M.S. Sulphur, Captain J. Stirling mit dem Transporter Parmelia und gründete die Kolonie am Schwanenfluß. An die Mündung des Schwanenflusses legte man Fremantle, während 12 Meilen flußaufwärts die Lage der Hauptstadt festgelegt und wo am 12. August 1829 der Grundstein von Perth errichtet wurde. Um diesen Punkt herum - unübertroffen wegen seiner landschaftlichen Schönheiten - wuchs eine große und blühende Stadt. Für die ersten Ansiedler, also für die Pioniere, ergaben sich beträchtliche Schwierigkeiten mit der Folge, daß es Jahre bedurfte, ehe bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen waren. Es mußten in der Tat 60 Jahre vergehen, bis Westaustralien die sensationelle Entwicklung erfuhr, die seine Geschichte einfach umkrempelte. In den Kimberley's wurde nämlich im Jahre 1885 Gold gefunden, zwei Jahre später bei Yilgarn und 1891 in Murchison; es bedurfte jedoch noch der sensationellen Entdeckungen von Bayley und Ford 1892 in Coolgardie, von denen der Staat die letzten entscheidenden Impulse erhielt,

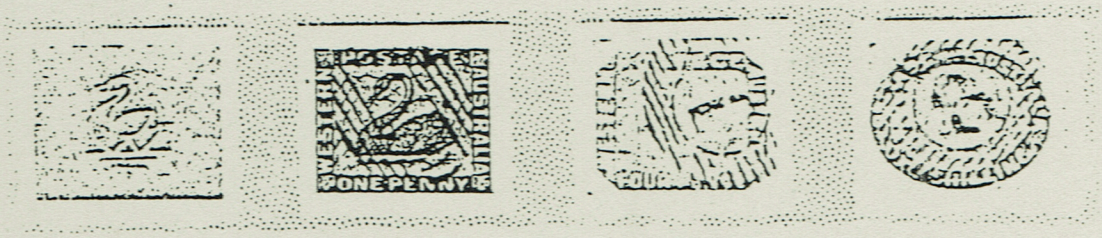
die schließlich den Wohlstand brachten. Große Schwierigkeiten ergaben sich zunächst durch den starken Zustrom von Menschen für den Staat bei der Unterbringung in angemessener Form -, eine Folge der Gier nach Gold.

Die Briefmarken

Laßt uns nun die Aufmerksamkeit auf die Marken Westaustraliens lenken. Sie waren die letzten der australischen Marken, die in Katalog eingeordnet worden sind. Wegen des Mangels an offiziellen Dokumente und der Knappheit an datierten Abzügen der frühen Ausgaben, waren die Sammler viele Jahre nicht klar über deren Einordnung. Dank der hauptsächlichen Nachforschungen der Firma Bacon & Castle haben wir jetzt, wie ich fest glaube, mehr Daten über sie als über die der anderen Kolonien. Wäre Gold in WA während der 60er Jahre gefunden worden, in demselben Ausmaße wie bei den Funden in Victoria, dann bestünde kein Zweifel darüber, daß die WA- Marken der ersten Ausgaben viel bekannter geworden wären als sie es heute sind. Bei den Untersuchungen der WA- Marken mußten viele Schwierigkeiten überwunden werden; denn seit vielen Jahren war man der Meinung, daß die erste Markenausgabe aus vier Werte bestünde, nämlich aus der 2d., 4d., 6d. und 1/- von 1855, wobei man den Penny- Wert noch zur zweiten Ausgabe (1860) zugehörig betrachtete. Sogar die Marken mit dem Wz. CC, gez. 12 1/2, waren für einige Zeit "Dornen im Fleisch" der Philatelisten, jedoch das alte Markenpapier macht es sonnenklar, daß sie schon seit geraumer Zeit existieren, ohne in der Chronik verzeichnet zu sein.

Ausgabe I, 1854, Wz Schwan, ungezähnt

Es dürften kaum irgendwelche Zweifel bestehen darüber, daß die ersten verausgabten Werte aus der 1d., 4d. und 1/- Marke bestanden. Die 1d.- Marke wurde nach einem Stahlstich von Mister Humphrey durch die Firma Perkins, Bacon & Co. grafisch gestaltet und gedruckt, während man die beiden anderen Werte in der Kolonie durch Steindruck herstellte. Für diese entnahm man die Hauptzeichnung (Schwan und Hintergrund) der 1 Penny und übertrug diese auf Steindruckklischees.

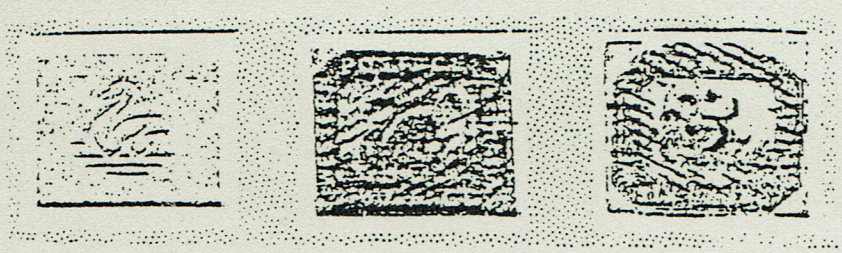


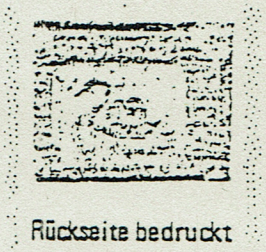
Bedingt durch die lithografische Übertragungstechnik, durch mangelnde Sorgfalt und vielleicht durch feuchtes Papier entstanden viele kleine Abarten. Die 4d.- Marke wurde in Bogen zu 240 Stück, in 12 Reihen zu je 20, gedruckt. Im London Philatelist führte Mr. Bacon in einem Aufsatz (Sept. 1895) aus, daß der 1d.- Wert ebenfalls auf diese Weise gedruckt wurde (?). Die 4d.- Marken wurden in Gruppen zu 60 Stück klischiert, analog zu einem Herstellungsprozeß in Calcutta im Jahre 1854. Wahrscheinlich wurden zwei Steindruckplatten zur Herstellung der 4d.- Marke benutzt. Es gibt eine Menge kleiner Abarten, sie scheinen zu beweisen, daß gegen Ende 1859 ein zweiter Stein in Gebrauch genommen wurde.Alle drei Werte dieser Ausgabe sind auf verschieden dickem Papier zu finden. Die 4d. ist mit kopfstehendem Mittelstück bekannt. Man sagt, daß von dieser Abart nur ungefähr ein Dutzend

existiert, sie sind also sehr selten und erzielen bei gelegentlichem Auktionsangebot enorme Preise. Von den 4d.- und 1/- Marken gibt es zahlreiche Nuancen; einige hat bestimmt das heiße Klima in WA hervorgerufen, auch chemische Reaktionen sind möglich. Alle drei Werte sind durchstochen bekannt, sowohl grob als auch fein. Soweit mir bekannt ist, wurden die Marken weder durch Postangestellte in Perth noch von Druckern durchstochen, man hat allen Grund zur Annahme, daß sie Privatdurchstiche sind.

Ausgabe II, 1857

Die Postbehörde fand bald heraus, daß das örtliche Postwesen noch zweier Werte zu 2d. und 6d. bedurfte. Der Regierungsdrucker wurde beauftragt, neue Muster zu erstellen und handelte weisungsgemäß, diese Werte im Steindruck wie die vorangegangenen herzustellen. Mir ist jedoch nicht bekannt, wie viele Marken ein Bogen der zwei neuen Werte enthielt, es klingt jedoch höchst unwahrscheinlich, daß es 24 gewesen sind, denn die Marken sind größer als die früheren und nehmen demzufolge mehr Platz ein. Beide Werte sind höchst selten,





Rückseite bedruckt

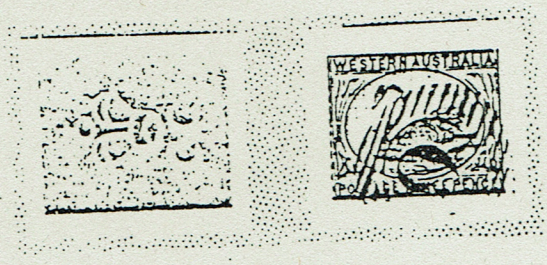
sowohl ungebraucht als auch gebraucht. Oftmals ist die Zeichnung befleckt, das Papier dünn und es ist häufig, daß das Markenmuster in großen Teilen beschädigt ist. Es bereitet demnach große Schwierigkeiten, sie in gutem Zustand zu bekommen. Unglücklicherweise sind diese beiden Marken Favoriten der Fälscher; es ist leicht, sie auf Ausschnitte des Originalpapiers zu übertragen, so daß es nahezu unmöglich ist, die Fälschungen zu erkennen. Die 2d. braunschwarz auf rot ist beiderseitig bedruckt bekannt. Die Rückseite eines solchen Exemplars trägt die Proportionen zweier Marken. Mir ist nicht bekannt, wie dieser zweite Druck entstand, wahrscheinlich ist grobe Nachlässigkeit die Ursache. Beide Werte gibt es durchstochen, echte Durchstiche sind jedoch sehr selten. Man sagt, daß alle fünf Wertstufen mit Nadelstichperforation existieren (ungefähr 17), jedoch finden solche Exemplare nur geringes Interesse. Alle Steindruckmarken stellten nicht zufrieden. Daher gab man 1859 der Firma Perkins, Bacon & Co. den Auftrag, neue Platten zu fertigen. So geschah es. Die Platten wurden zusammen mit einem Musterbogen je Wert im Jahre 1860 in die Kolonie geschickt. Sie waren dünner als diejenigen vom Jahre 1854 für den 1d.- Wert und bestanden nur aus 120 Klischees.

Ausgabe III, 1860

Gedruckt in der Kolonie von Platten der Firma Perkins, Bacon & Co. Die Muster wurden von der WA- Postbehörde gebilligt. Diese beschloß, die Platten zusammen mit dem Schwan- Wz.- Papier, das gerade zur Hand war, an die Firma Perkins & Bacon zurückzusenden. So konnten die Marken in London gedruckt und bei Bedarf nach Perth geschickt werden. Bevor dies geschah, ließ man den Regierungsdrucker nach Schätzung einige Bögen zu 2d., 4d. und 6d. anfertigen, gerade soviel, daß man zusammen mit den vorhandenen alten Marken so lange auskam, bis neuer Vorrat aus England eintraf. Die 4d., blau, ist gebraucht eine sehr seltene Marke, während die 2d. und 6d. verhältnismäßig leicht erreichbar sind. Alle Werte sind durchstochen katalogisiert. Ich bezweifle jedoch stark, daß die 4d. in dieser Art jemals im Umlauf war.

Ausgabe VIII, 1872/78, Wz. Krone CC, gez. 14

Diese Serie enthält die erste WA- Briefmarke, die mit einem von der Firma De La Rue entworfenen Druckstock hergestellt wurde. Die anderen Marken dieses Satzes wurden wie die früheren Krone-CC-Werte von Platten der Firma Perkins, Bacon & Co. gedruckt. Der neue Wert



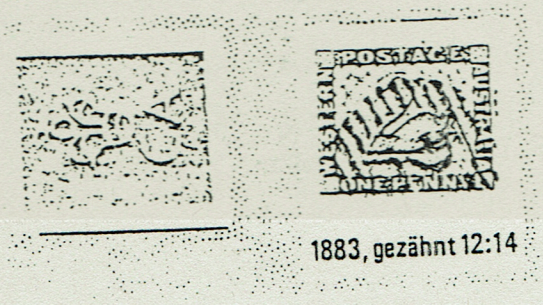
in Buchdruck ist keine so ansehnliche Marke wie ihre 'Genossinnen' im Satz, eigentlich verdirbt sie die Schönheit dieser Ausgabe. Sämtliche Briefmarken sind auf Wz. Krone-CC-Papier gedruckt, gez. 14; es sind die gleichen Werte wie bei der Serie Wz. Krone-CC-Papier, gez. 12 1/2, zusätzlich ist die 3d. Der 6d.- Wert ist nur in einer Farbstufe katalogisiert, gegenüber vier bei der früheren Ausgabe.

Ausgabe IX (a), 1882/ 90, Wz. Krone CA, gez. 12

Nunmehr ein wesentlicher Wechsel: Krone-CA- gegen Krone-CC-Papier. Von dieser bemerkenswerten Änderung abgesehen, sind die Marken dieser Ausgabe von wenig Interesse. Nur Werte zu 1d., 2d., 4d. und 6d. mit Wz. Krone-CA, gez. 12, kommen vor.

Ausgabe IX (b), 1882/ 90, Wz. Krone CA, gez. 14

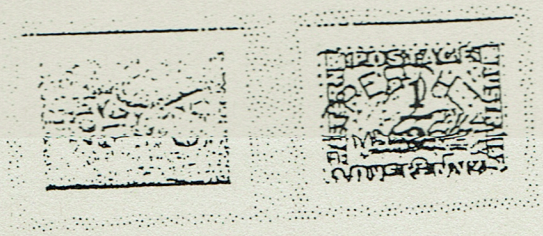
Diese Marken sind die bekanntesten aller WA- Marken im Stichtiefdruck; alle fünf Werte, die 3d. in Buchdruck eingeschlossen, sind ungebraucht und gebraucht leicht erhältlich. Zu dieser Ausgabe gehört auch die 1d., gelbocker, gez. 12:14, eine Marke von beträchtlichem Wert.



1883, gezähnt 12:14

Ausgabe X, 1884, 2. Provisorium

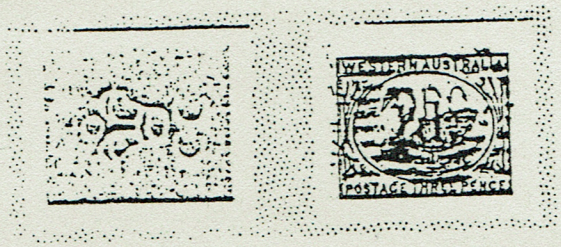
Infolge der Portosenkung von 1d. auf 1/2d. für Zeitungen, welche in WA veröffentlicht und nach anderen australischen Kolonien versandt wurden, hielt man es für notwendig, eine 1/2d.- Briefmarke zu schaffen. 1d.- Marken, gez. 12 und 14, wurden überdruckt. Man



schuf eine große Auflage, so sind beide Zähnungsarten häufig. Unglücklicherweise gab dieser Umstand Fälschern Veranlassung, diese Marke zu fälschen. Der gefälschte Aufdruck ist bei ungebrauchten Stücken häufiger als bei gebrauchten, die Farbe ist heller und glänzender als die beim echten Überdruck verwendete. Anfang Januar 1885 wurden diese Provisorien durch grüne Wertzeichen abgelöst.

Ausgabe XI, 1885, 3. Provisorium

Es wurden derartig viele 1d.- Marken zum Gebrauch als 1/2d.-Werte überdruckt, daß diese nun ebenfalls knapp wurden und ein zweites Provisorium durch die Verwendung der 3d., Wz. Krone-CC, mit grünem Aufdruck "1d." geschaffen werden mußte. Es wurden beide Farbarten, braun und rotbraun, überdruckt. Es gibt zwei Unterschiede: die



eine mit geradem, die andere mit schrägem Anstrich der Ziffer 1. Dies ist nicht leicht feststellbar. So ist es gut zu merken, daß die Figur der eins bei der Abart mit geradem Anstrich beträchtlich dünner ist. Wegen der Knappheit von 1d.- Werten gab man die Erlaubnis zur Verwendung der 1d.- Telegrafenmarken als Freimarken; dies wurde im Herbst 1886 durch den Generalpostmeister sanktioniert.

Ausgabe XII, 1888, Wz Krone CA, gez. 14

Nunmehr kommen wir zu den letzten Tiefdruckmarken von WA. Diese Ausgabe besteht aus drei Werten, alle in neuen Farben. Die 1d. ist schwach kaminrot, die 2d. grau und die 4d. rotbraun.

Allgemeine Bemerkungen

Der 100-Jahr-Feier der ersten WA- Marke wurde im letzten August durch eine Sondermarke gedacht, die einen Schwarzschwan darstellt.

Doppeldrucke

1d.-Wert: Drei seltene, ähnliche Typen wurden vor vielen Jahren durch J. R. Purves identifiziert. Den "Doppel-Schwanz" in leicht unterschiedlichen Positionen, vielleicht bei allen Ausgaben der 1d., von 1854 bis hin zur hochkarminen im Jahre 1888.
2d.-Wert: Vier verschiedene Doppeldrucke, erkannt von J. R. Purves. Sie sind nicht so leicht zu erkennen wie die 1d.- Doppeldrucke. Achten Sie auf die blauen Marken, die sehr selten sind, und wieder auf die gelben und orangen Stücke von 1860-1888.
4d.-Wert: Hiervon fand ich keine Abart.
6d.- und 1/- Wert: Ich weiß nicht, ob es welche gibt.

Buchdruckausgaben

Diese Ausgaben sind lange nicht so interessant wie die Stich- oder Steindruck-Marken, und ich beabsichtige nicht, etwas über sie auszuführen.

Umschläge

Alte Kuverts sind sehr selten. Andere sind ganz schwierig aufzutreiben.

Stempel

Nummernstempel 1-35 und 80; Buchstabenstempel A, B, F, G, Y, V, P, N, D, KG, PO, GT, BE, GR, AR, AL, GPO, KGS.

(Hier endet der Aufsatz)

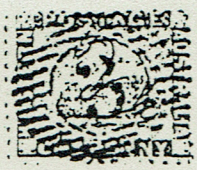
++

Anmerkung der Redaktion

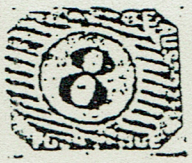
Dieses Gebiet der Stempel Westaustraliens ist so umfangreich und interessant, daß hierauf noch einmal in einem weiteren Aufsatz zurückgekommen werden sollte.
Nachstehend zur Abrundung einige markante Beispiele der von Herrn Gottschalk zusammengetragenen Stempel.

1859, Nummernstempel,

Rost-Rund, 15 dünne Balken, Ziffern 1–3, 5–24



Perth



Fremantle



Toodyay



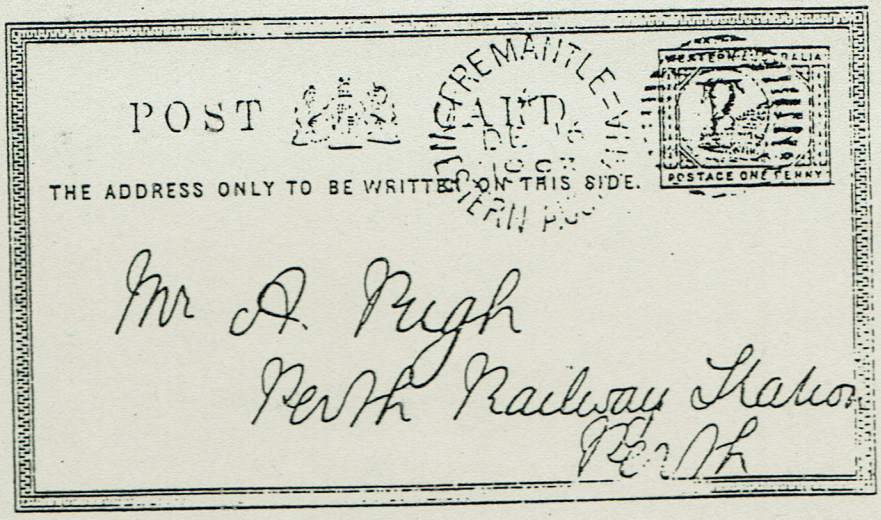
Bunbury

1880, Doppelstempel,

Rost-Rund, 12 mittlere Balken, Buchstabengröße 9 mm



Guildford



1893, Postkarte Fremantle–Perth, entwertet mit Doppelstpl. (Buchstabenhöhe 9 mm)

Die Doppelstempel wurden ab ca. 1905 durch kleine runde Tagesstempel nach und nach ersetzt.